

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Durchschnittlich 500 Franken Jahresverdienst  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752873>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ganz auf das Gefühl der Hände konzentriert, schneidet der junge Mann die Ruten für die Korbbleterei zurecht. Die Hände sind durch Schulung und Gewöhnung zu feinsten Organen geworden

# Durchschnittlich 500 Franken Jahresverdienst

Arbeit  
der Blinden

SONDER-AUFAHMEN FÜR DIE  
«ZÜRCHER ILLUSTRIERTE» VON E. METTLER  
AUS DEM BLINDENHEIM ST. GALLEN

Nr. 18

Nr. 18

ZÜRCHER ILLUSTRIERTE

575

Der jugendliche Blinde, dessen weiter betrieben. In den in der Blindenerziehung und -betreuung in St. Gallen anstalt eine gute Volksbildung aus seinem Arbeitsertrag schulbildung genossen hat, kann ein Kostgeld, 2 Fr. pro Tag, zu den wenigsten Fällen in Verhältnissen. Die St. Galler Blin hämisse übertragen, in denen Werksäften, kommen im er ohne weitere Hilfe sein Brutto 1930 ihren durchschnittselbst verdient. Meist muß er auch 70 Blinden 33 080.10 Fr. an offenen oder geschlossenen Zonen auszahlen, das macht Werkstätten (in Blindenheimen) Blinden einen Jahresdurchschnitt der althergebrachten Lohnhöhe von ca. 470 Fr. aus. Darüberberufe erlernen. Als solche ist ersichtlich, daß es mangelt die Bürstenbinderei, diese schwache Blinde gibt, die Korbbleterei, die Sesselstoffe, ganz wenig verdienen. Die Tiere und die Türvorläufe, Jahresverdienste schwanken Fabrikation Ausnahmeweise zwischen 180 Fr. im Minimum es möglich, musikalisch begabte 960 Fr. im Maximum. Blinde so auszubilden, daß sie Die erzeugten Produkte mit Spielen eines Instrumentes branken im Wert zwischen oder mit Klavierstimmen zwischen 90 000—200 000 Fr. pro Jahr das Brodt anderweitig verdient haben müssen im Vereinsgebiet können.

Kt. St. Gallen, Appenzell A.-R.  
Jeder Blinde, der einen neuen Beruf (Blind-Blindenberuf erlernen will, hauptsächlich Glarus und Graubünden) bis zum 20. Altersjahr täglich durch den Reisenden abzusetzen eine Stunde Fortbildungsunterricht werden. Haustieren laszicht zu genießen, der ihr bei den Blinden-Anstalten St. fähigen soll, nach erfolgter Berufswahl wollen sie den vielen blind selbstständig zu betreiben. Das Lehrpensum der Volksschule wird erweitert durch Stoff, der auf der Sekundarschulstufe geboten wird. Am Schluß der Lehrzeit haben die Lehrlinge eine Lehrlingsprüfung abzulegen. Fachexperten aus dem Gewerbestand kommen in die Blinden-Werkstätten und nehmen Prüfungen über theoretische und praktische Berufskennisse ab. Bei gutem Resultat derselben werden die Prüflingen Lehrdiplome ausgestellt.

Wenn der ausgebildete Blinde den erlernten Beruf nicht selbst betreiben will, kann er ihn an die Blindenwerkstätten als Arbeiter ausarbeiten.



Mühsam ist das Bürstenbinden von Hand. Maschinen würden den Betrieb noch unrentabler gestalten, da nur schiede Arbeit einer Maschine bedienen können



Bild links:  
Vor dem Ausgang in die Stadt orientiert sich der Blinde am eignigen für ihn angefertigten Stadtplan. Die Straßenzüge und Plätze sind darauf vertieft. Tafeln sind durch Pfeile gekennzeichnet. Der Blinde lernt seinen Weg auswendig, da er keinen Führer mitbekommt



Sauer müssen die paar Fränklin verdient werden. Aber dafür ist die fertige Arbeit um so gründlicher und söliger



Was hilft es, daß das Arbeitsgerät am hellen Fenster steht? Aber für ein paar Sonnenstrahlen auf den Händen ist auch der blinde Mattenflechter dankbar



Die fertige Ware, die auch aus der Maschine nicht sauber und solider hervorgehen könnte, wartet auf das Abgesetzwerden durch die Reisenden



Die Hand, die tastend dem Blinden vorangeht, ist sein Führer durch das Haus

wir auch alle Großverbraucher, Fabriken und Geschäfte besuchen und sind sehr dankbar, wenn uns diese mit Arbeitsaufträgen bedenken, denn Arbeit ist das kostümatisch, das größte Glück für die Blinden!

V. Altherr.